



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Jnnhalt des Lebens Des Ehr: vnd Glorwürdigen Patris Ignatii von Loyola, Ersten Stiffters der Religion vnd Societet Iesv

Ribadeneyra, Pedro de

Lützburg, 1612

Das I. Capitel. Von der Geburt/ geschlecht vnnnd Bekehrung Ignatij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44954

Das Leben

DES SELT-
GEN VND GLORWÜRDIGEN P.
IGNATIIVONLOYOLA,
Ersten Stiffters der Societet
IESV.

Das I. Capitel.

Von der Geburt / geschlecht vnd
Bekehrung Ignatij.

DER HEYLIG Pa-
ter IGNATIVS von
Loyola, Stiffter vnd
Anfänger der Societet
IESV, ist an dem orth
Spanischer Königreichen / so man ge-
meiniglich Biscaya oder die Prouinz
nenner / vonn Edlen Eltern geboren
worden / da man nach CHRISTI Ge-
burt zehlet Tausent Vierhundert vnd
A ein

ein vnd neunzig Jar / als Innocentius dieses namens der VII. Papst / Friedrich der III. Römischer Kayser / Ferdinandus vnd Isabella in Spanien Catholische Königen waren. Sein Vatter hieß Bertramus Iagnesius, deren von Ognez vnd Loyola vhraltet vnd ansehnlichen geschlechten furgehendes Haupt vnd regierender Herr. Seine Mutter ward genant Maria Sonefia eine Tochter des Adelichen geschlechts vnd hauß Balda, die ihrem Gemahl an adelichen geblüt vnd Tugenden nicht vngleich war. Es seind aber diese Zwen geschlechter / deren von Loyola vnd Balda, auß denen / welche die grosse vnd mehrer genant / vnd in der Prouinz für die Furnembste gehalten worden.

Als Ignatius, von jugend auff / ein eines muthigen / jünbrünstigen vnd freudigen geblüts war / vnd numehr auß
 seinem

seinen kindlichen Jahren kommen / haben ihn seine Eltern an hochgemelter Catholischer Königen Ferdinandi vnd Isabellæ Hoff gethan / damit er neben andern / die ihm gleich waren / zu hohen Ehren kommen vnd einen grossen Namen erlangen möchte. Alda hat er sich Kühn: vnd frewdiglich / auff allerley Ritterbanen ganz fleissig geübet / vnd seines besten vermögens dahin gesehen / wie Erß allen seines gleichen / durch vnderchiedliche Kriegskünsten vnd Ritterliche Thaten / vorthun könnte.

Es geschah im mittelst im 1527. Jar / als die Frankosen Pampelonam die Hauptstadt vnd furnembste Bestung des Königreichs Nauarra hefftig belegerten / das Ignatius mit andern Hauptleuthen vnd Söldnern dem Feind widerstandt zu thun / darein verlassen. Vnd wie die Stadt von tag zu tag / je lenger je mehr bestritten ward /

A ij

haben

haben sich die / so darinnen belägert / vnd
nuhnmehr aller hoffnung einiger hülff
oder entsakung verwegen / ergeben wöl-
len / welches sie ohn allen weitern ver-
zug auch gethan hetten / do sich Jhnen
Ignatius nicht widerseker / vnd sie mit
worten vnd ermanungen dermassen
gestärckt / das sie / bis zum Todt zu / dem
Feindt zu widerstehen / einhelliglich ent-
schlossen haben. Als aber die Feinde
solche Bestung ohn vnterlaß beschos-
sen / hat es sich begeben / das eine Kugel
an dem orth / da Ignatius seinen Rit-
terlichen widerstand thät / angangen /
vnd Jhm / Ignatio, den rechten schen-
ckel also verlegt / das Jhm das bain
schier gar zerknirschet / vnd noch darzu
ein Stein / so durch krafft gemeltes
Schusses auß der Maur gesprungen /
Jhme den lincken fuß auch sehr vbel
geschädiget. Da nuh Ignatius ge-
fallen / haben die andern Kriegsleuthe

von

von stund an/ herz vnd gemüt verlohren/ vnd sich den Frankosen ergeben/ welche/ weil sie Ignatium kenneten/ Jhn in ihr geläger getragen/ vnd seiner ganz fleissig gepfleget haben/ dermassen/ das sie Jhn hernacher auch/ da es etwas besser vmb Jhn worden/ in einer Sänfften/ auff den Achseln/ mit sonderer Freundlig: vnd Freygebigkeit/ in seine Haymet tragen lassen.

Als nuhn seine sachen daselbß wieder vmbgeschlagen/ vnd seine schäden je länger je ärger worden/ ja alles also weit kömen/ das kleine hoffnung seines längern lebens mehr vorhanden/ vnd er dieser gefahr von den seinigen erinnert/ sich mit gewöhnlichen Jahr Sacramenten wol vnd Christlich staffiert/ Ist ihm der Glorwürdige Apostel S. PETRVS, den er allezeit in sondern Ehrn gehabt/ vnd ihn für seinen besondern Aduocaten vnd Fursprecher gehalten

halten vnd verehret / eben in der nacht
erschienen / da er in seiner größten noth
gewesen / hat ihme seine hülf vnd gunst
erzeiget / vnd seine gesundheit wieder
zuwegen gebracht.

Da er nuh von so grosser gefahr
des Todts erlediget / haben die gemelte
schäden angefangen zu hehlen / vnd die
beiner aneinander zu erstarken. Die
weil aber Ignatius von natur zur zierd
vnd höfflicher säubrigkeit geneiget / also
das ihme die Kleidung wol gerecht vnd
glat anliegen mussten / vnd ihme ein v.
berbein in diesem seinem furhaben ver-
hinderlich / hat er gänzlich gewölt / das
man ihme das herfur gewachsenes v.
berbein hinweg sägen solte. Vnd sol-
ches hat er / wie ich einstmahls selbs aus
seinem mund gehört / vmb keiner an-
dern vhrsach willen gethan / denn das
ihme die zur selbigen zeit gebräuchige
Corduamische stiffelein fein glat anlāgē:
hat

hat auch die peim vnd qual des schnidts ledig vnd vngelunden / ohne einige bewegnus oder anzeigung einiger verzagter weyß / sintemal er vermeinet / das das wieder spiel seiner Großmütigkeit nicht wol geziemen solt / ausgestanden. Ist auch also / wiewol der schmerz groß war vnd man ihm durchs frische fleisch säget / ganz vnd ohne einige veränderung der farbe / ohne einiges seuffzen oder klagen / vnbeweglich vnd still verblieben / das sich männiglich seiner Tapfferkeit nicht gnugsamb hat können verwundern.

Er hett nuhn / weil er noch in der Cur lag / grosses vnd gleichsamb furwitziges verlangen / Weltliche Bücher vonn Kriegssachen vnd dergleichen Ritterspielen zu lesen: begert auch / damit er die zeit desto kurzwenliger zubrächte / man solte ihm etwa ein Buch / das von dergleichen Eytelkeit handlete /

3 Leben des S. vnd
reichen. Es waren aber der zeit der
gleichen Bücher keines im ganken
haus zu bekommen / sondern man hat
an derselbigen statt andere Geistliche
Bücher vom Leben vnsers HERRN
IESV CHRISTI vnd vom Leben der
Heyligen / gefunden: Welche / ob er
wol erstlich fur eine kurtzweile gelesen /
so hat er doch bald hernach eingesmack
vnd gute annutung darauff empfan-
gen / bis das er ein veränderung seines
Hertzens vnd Gemüts darauff gespü-
ret / vnd begert dem jenigen / so er gele-
sen / mit dem werck nachzufolgen. Ob
wol aber die alte gewonheit / seines bis
dahin zugebrachten weltlichen lebens /
bey ihm so starck vnd so tieff eingewur-
kelt / vnd der distel vnd dörner oder be-
schwärmussen / damit diese dürre vn-
fruchtbare Erde vberwachsen / so viel:
vnd mancherley waren / das sie den
Samen Göttlicher einsprechung mit
andern

andern widersinnigen gedancken wiederumb erstecten: so verließ ihn doch der Allmächtige GOTT gar nicht/ sonder wecket ihn immerzu wieder auff/ machet das erst füncklein seines Göttlichen Liechts statts wieder lebendig vnd glänzend/ vnd vbergewaltiget alle list/ Räch vnd Anschläge des bösen Feinds: also das er einmal bey der nacht / seinem brauch nach vom bett auffgestanden / sich für einem Jungfräwlichen Mariae bild auff seine knie niedergeleget vnd sich GOTT dem HERREN durch die fürbitt der Mutter Gottes / mit ganz innbrünstig: erffertig: vnd Kindlicher zusericht zu einem ewigen Soldat vnd Religionsverfechter dargestellet vnd versprochen. Umb selbige zeit aber / als er dieß propos. Vornemen vnd Gebett verrichtet / ließ sich ein grosser gesträpel im hauß hören vnd die kammer erbidmet mit zerbre-

A v

chung

chung einer Fenster. Er fürchtet ihm
sehr vor der schwachheit seiner Com-
plexion vnd natürlicher beschaffenheit
oder vnbeständigkeit seines eigenen flei-
sches in diesen tezt fürgenomnenen we-
gen GOTT zu dienen/ jedoch / als er sei-
ne hoffnung vnd vertrauen starck auff
die Mutter Gottes gesetzt/ hat ihn die
Himmelische Königin MARIA tröst-
lich versehen/ da sie ihn auff nächelichem
glieger/ als er noch starck wacher / mit
ihrem lieben Sohn / den sie auff ihren
Jungfräwlichen armen trug / gnädig-
lich erschienen/ also das ihm eine solche
vnd so neue Leibs vnd Gemüts verän-
derung ankommen / das er ein hefftig-
es mißfallen vnd abscheuen ab allen/
insonders vnzüchtigen / wollüsten des
fleisches/ gewonnen: vnd es war ihm
nicht anderst/ denn als wenn einer alle
vnflätige für: vnd einbildungen vnfeu-
scher dungen/ mit der handt von ihm
nehmet

nehme/ vnd von seiner See: vnd Gemüt abwischet vnd hinweg striche: ist auch durch dieß Gesicht also verändert vnd verwandelt worden/ das er die Keuschheit seiner Seel/ ohn alle macckel/ ja mit sehr grosser reinigkeit vnd vollkommenheit/ biß zum end seines lebens/ bewahrt vnd behalten hat.

Das II. Capitel.

Wie Er zum Kloster/ Montserrat genannt / gewahlfarthet vnd was allda geschehen.

Darnach gedacht Ignatius, in was für einem standt oder weyß zu leben er sich doch begeben müste / darinnen er sich/ nach verschmähung aller zergänglichlichen sachen/ zu mehrerm Lob vnd gefälliger Ehr vnd dienst Gottes/ selbst casteyen/ vnd mit höchster streng: vnd härtigkeit des lebens außmergeln vnd